

Erfahrungsbericht der Teilnahme an der 27. Arbeitstagung der Anatomischen Gesellschaft in Würzburg vom 29. September bis 1. Oktober 2010

Am Dienstag ging es abends nach einem PJ-Tag in der Pädiatrie des Universitätsklinikums Aachen auf die Reise Richtung Südosten ins 350 Kilometer entfernte Würzburg. Zusammen mit Markus, Postdoc im Institut für Neuroanatomie und ständiger Ansprechpartner während meiner Doktorarbeit dort, fuhr ich zur 27. Arbeitstagung der Anatomischen Gesellschaft. Bei dieser jährlich stattfindenden Tagung treffen sich zahlreiche Leiter und Mitarbeiter der verschiedenen anatomischen Institute in Deutschland zum wissenschaftlichen Austausch. An den drei Kongresstagen wurden fast hundert Poster präsentiert und über fünfzig Vorträge gehalten zu Themen aus verschiedensten Bereichen der Forschung der anatomischen Institute. Die meisten Beiträge betrafen molekularbiologische Themen und eine Vielzahl davon das zentrale Nervensystem. Aus diesem Bereich kommt auch das Thema meiner Doktorarbeit, deren Ergebnisse ich am zweiten Kongresstag mit einem zehnminütigen Vortrag vorstellen durfte.



Donnerstag, 30. September 2010

14.00 bis 16.30 Uhr

Vorträge 29 - 38

- | | |
|----|--|
| 29 | Budinger E. Magdeburg
Structural left-right asymmetries in the rodent auditory cortex: Morphology of pyramidal cells and minicolumns |
| 30 | Vogt J., Schlüter L., Strauss U., Nitsch R. Mainz and Berlin
Connecting the entorhinal cortex with the hippocampus: Does activity matter? |
| 31 | Brandt N., Wehrenberg U., Fester L., Rune G. Hamburg
A potential role of estrogen in schizophrenia via regulation of ErbB3 expression |
| 32 | Schön M., Grabrucker A., Schmeisser M., Pröpfer C., Bockmann J., Böckers T. Ulm
The role of mutations in postsynaptic proteins associated with autism spectrum disorders |
| 33 | Riedel A., Bock J., Gruss M., Braun K. Magdeburg
Ontogeny of two-way active avoidance behavior: learning capacity in infant and adolescent rats may be determined by differential metabolic recruitment of cognitive, emotional and modulatory brain regions |
| 34 | Dresbach T., Islinger M., Wittenmayer N., Körber C., Kuner T., Kirsch J. Heidelberg
Differential expression of mover, a novel phospho-protein of synaptic vesicles |
| 35 | Baumann L., Brylka H., Jenkins N., Copeland N., Simon R., Britsch S. Ulm and Singapore, Singapore
Adult neurogenesis of the dentate gyrus requires the zinc finger transcription factor Bcl11b |
| 36 | Zhou L., Fester L., Jarry H., Rune G. Hamburg and Göttingen
Estradiol regulates aromatase activity via calcium-induced calcium release (CICR) in hippocampal neurons |
| 37 | Bock H., Zhao S., Frotscher M., Brunne B. Freiburg
Increased astroglial differentiation of precursor cells in the developing reeler dentate gyrus |
| 38 | Baertling F., Beyer C., Kipp M. Aachen
ADAM12 is expressed by astrocytes during experimental demyelination |

Der erste Kongresstag begann mit Sondervorträgen zum Thema „Anatomie im Nationalsozialismus“. Nachdem wir uns davon ein paar Interessante angehört hatten, nutzten wir die Mittagspause, um uns die Altstadt von Würzburg anzusehen und um einen Blick auf das namensgebende Bauwerk der Stadt zu werfen.

Am Nachmittag startete dann das offizielle Programm des ersten Kongresstages mit den wissenschaftlichen Vorträgen. Vortragsort war der kleine Hörsaal des Anatomischen Instituts, der Platz für etwa hundert Leute bot. Für jeden Vortrag gab es eine zeitliche Vorgabe: maximal zehn Minuten Vortragszeit und fünf Minuten für Fragen und Diskussion. Für die Einhaltung der Zeiten und

Ankündigung der nächsten Vorträge war jeweils ein Vorsitzender zuständig, der durch das Programm führte. Nach vielen Vorträgen zu Forschungsarbeiten an Erkrankungen der Augen und des ZNS, stand für den Abend ab 18:00 Uhr die Postersession inklusive Umtrunk mit fränkischem Wein an. Da ich den weiteren Abend dazu eingeplant hatte, meinen Vortrag weiter zu üben und um die letzte

aktuelle Literatur zum Thema noch zu lesen, musste der Wein leider etwas zu kurz kommen.

Mein Vortrag stand nun für den zweiten Kongresstag an und zwar als allerletzter des Tages, sodass vor mir neun weitere Redner in der Vortragssitzung des Nachmittags ihre Vorträge hielten und sich den sehr forschenden Nachfragen der Anwesenden stellen mussten.

Um 16:15 Uhr war es dann soweit: ich stand von meinem Platz im Hörsaal auf und ging nach vorne. Kurz darauf, kündigte Professor Korf aus Frankfurt, der als Vorsitzender durch die nachmittägliche Vortragssitzung führte, meinen Vortrag an und übergab mir das Wort und ich begann meinen Vortrag zu halten. Da ich ihn vorher zur Genüge geübt hatte, kam ich problemlos durch die ersten Folien trotz starker Nervosität. Nach und nach wurde ich dann ruhiger und konnte auch den Rest des Vortrages sicher zu Ende bringen. Die erste Frage stellte Professor Drenckhahn aus Würzburg, unter Studenten bekannt als Herausgeber des „Benninghoff/Drenckhahn“, dem traditionsreichen Anatomie-Lehrbuch. Sowohl seine Frage als auch die weiteren konnte ich gut beantworten. Anschließend beendete der Vorsitzende die Vortragssitzung und ich war sehr zufrieden, dass alles so gut geklappt hatte. Auf dem Weg aus dem Hörsaal hinaus sprach mit Professor Drenckhahn noch einmal an, stellte interessiert noch ein paar Fragen und lobte meinen Vortrag und die „interessante Forschungsarbeit“.

Am Abend nach meinem Vortrag war dann schließlich doch noch Zeit für fränkischen Wein, mit dem wir auf einen gelungenen Kongress anstoßen konnten. Nach den Vorträgen am Freitagmorgen ging es dann mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck wieder auf die Heimreise nach Aachen.